

Jahresbericht

2023 / 2024



Für Berufseinsteiger*innen

Für Bezugspersonen

axisBildung

Für Firmen

Für Institutionen

Vorwort des Vereinspräsidenten

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Interessierte

Im letzten Jahr konnte axisBildung die erste Phase ihrer Organisationsentwicklung erfolgreich abschliessen. An der Mitgliederversammlung 2023 wurde die Strategie 2030 vorgestellt und von den Vereinsmitgliedern bestätigt. Die gute Zusammenarbeit im Strategieteam mit Vertretenden aus den Verbundbetrieben, der Sozialpädagogik, der Geschäftsstelle und dem Vorstand hat einen sehr guten Grundstein für die Umsetzung gelegt. Zudem wurde der Prozess extern von Adrian Huber, vom Institut für Arbeitsforschung und Organisationsberatung (iafob), begleitet. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten für das grosse Engagement!

Nach der Verabschiedung des Strategieprozesses steht axisBildung nun mitten in der Umsetzung dieses grossen Change-Prozesses. Mit grossem Engagement ist es der Co-Geschäftsführung mit Fabienne Romani und Alexander Berg gelungen, eine Atmosphäre von Aufbruch zu schaffen. Bereits wurden einige Bausteine der Strategie umgesetzt. So ist die Zusammenarbeit nach innen wie nach aussen transparenter geworden. Die Strukturen der Geschäftsstelle werden weiter überarbeitet und im Bereich Angebotsentwicklung wurde unter anderem der Bereich Coaching ausgebaut. Die berufliche Integration junger Menschen bleibt weiterhin der zentrale Schwerpunkt und das Kernstück der Arbeit von axisBildung. Durch die weitere Modularisierung und Diversifizierung können die Angebote von axisBildung möglichst passgenau auf die Jugendlichen und jungen Erwachsenen abgestimmt werden. Die Ausbildungsbetriebe balancieren tagtäglich im Spannungsfeld der Wirtschaftlichkeit und dem sozialen Ausbildungsauftrag. Die Stärkung der Berufsbildung nimmt dabei eine wichtige Rolle ein. Diverse interne Fortbildungskurse bieten den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle sowie den Fachpersonen der Verbundbetriebe die Chance, sich vertieft zusammen mit fachlichen und sozialpädagogischen Fragestellungen auseinanderzusetzen. So stand das diesjährige Forum im Juni 2024 unter dem Motto «Herausforderung Jugend?!». Eine spannende Präsentation von Caro Lipp, Psychologin im KJPP Zürich, gab den Startschuss für eine angeregte Diskussion.

Für eine gute Förderung der jungen Menschen ist die Kooperation mit allen am Entwicklungsprozess beteiligten Personen ein zentrales Element. Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle besuchen deshalb regelmässig Anlässe von anderen Kooperationspartner*innen. Für eine gute Zusammenarbeit hat axisBildung auch eigene Anlässe. So wurde im Mai 2024 zum zweiten Mal erfolgreich der Boccia-Event durchgeführt.

Im Bereich Marketing werden neue Werbematerialien geprüft und entwickelt sowie die Webpage neu gestaltet. Junge Menschen mit einem besonderen Förderbedarf sollen zukünftig über diverse und moderne Informationsmittel angesprochen werden. Es wurden kurze Videofilme zu den Berufsangeboten von axisBildung erstellt, bei denen Jugendliche über ihren gewählten Beruf sprechen und die Sichtweisen der Sozialpädagogik sowie der Berufsbildung einfließen. Die Videos sind auf der Webseite und youtube abrufbar; machen Sie sich gerne ein eigenes Bild davon.

Die engagierte Arbeit von axisBildung ist nur dank des Einsatzes der Mitarbeitenden möglich. Beständige, solide Beziehungen, Ausdauer, Zuversicht und viel Leidenschaft sind dabei unerlässlich. Der Vorstand spricht seinen grossen Dank an alle Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, der Verbundbetriebe, der Berufsbildung Jugend ibbk sowie an die Partnerbetriebe und zuweisenden Stellen für ihren unablässigen Einsatz aus!



Hansueli Zellweger
Verein axisBildung



Das Bildungsjahr im Überblick

Das vergangene Geschäftsjahr von axisBildung war spannend und herausfordernd, vergleichbar mit einer Gipfelwanderung. Gemeinsam haben wir verschiedene Etappen gemeistert, die uns gefordert, aber auch viele Entwicklungsmöglichkeiten geboten haben. Gerne möchten wir Sie auf diese Wanderung mitnehmen und Ihnen einen Einblick in unseren Weg geben.

Planung und Vorbereitung: Der Rucksack wird gepackt

Wie bei einer Wanderung begann unser Geschäftsjahr mit einer gründlichen Planung. Wir analysierten die wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen, um den passenden Weg einzuschlagen. Unser Ziel ist es, den Lernenden eine qualitativ hochstehende Ausbildung anzubieten, die ihre persönliche und berufliche Entwicklung bestmöglich sicherstellt, sowie die Fachpersonen, welche die Jugendlichen tagtäglich begleiten, zu unterstützen.

Schnelles Handeln und Flexibilität in Bezug auf agile Bildungsbedürfnisse und sich schnell verändernde wirtschaftliche Rahmenbedingungen sind dabei von entscheidender Bedeutung - ähnlich wie bei unvorhersehbaren Wetterbedingungen in den Bergen.

Der Aufstieg: Einstieg, Etappen, Wegmarken und neue Weggefährtinnen

Die ersten Schritte waren richtungsweisend für das Geschäftsjahr. Ein zentrales Ziel war es, unsere Angebote besser auf die Bedürfnisse der verschiedenen Zielgruppen abzustimmen, was inhaltliche und strukturelle Anpassungen erforderte. Unter anderem konnten wir im Bereich Coaching zwei neue «Weggefährtinnen» mit frischen Ideen und Ambitionen gewinnen.

Der Weg war gefüllt mit vielen Etappenzielen und Erfolgen wie abgeschlossene interne Fortbildungen für Sozialpädagog*innen und Berufsbildner*innen, Vertiefung der Zusammenarbeit und Partnerschaft mit den Verbundbetrieben sowie verschiedener neuer Marketingmassnahmen wie z.B. unseren ersten Berufsvideos.

Nach erfolgreichem QV-Abschluss im Sommer, starteten 37 unserer Lernenden auf ihre persönliche nächste Etappe ihres Berufslebens – jedes Jahr ein Highlight!

Ein weiterer Höhepunkt war die erfolgreiche Re-Akkreditierung bei der IAZH. axisBildung leistet damit nun einen Beitrag zur Integration von geflüchteten Menschen. Das modulare Angebot beinhaltet Arbeitsintegrationspläne, Bewerbungsunterstützung sowie Nachbetreuung (IAZH Jobcoaching Berufseinstieg).

Die Zwischenstopps: Wo hat es ein «Bänkli» oder Reflexion und Anpassung

Wie bei einer Wanderung mussten wir regelmässig innehalten, unsere Position überprüfen und die Strategie anpassen. Dabei zeigte sich, dass Geduld und die richtige Auswahl an Veranstaltungen und Workshops entscheidend sind. Die Digitalisierung und veränderte Anforderungen im Bildungsbereich erforderten von uns, flexibel zu bleiben, Massnahmen anzudenken und dabei Jugendliche mit besonderem Begleitbedarf und ihren konkreten Bedürfnissen nicht ausser Acht zu lassen. In diversen Settings beschäftigten wir uns mit «KI in der Berufswelt» und integrierten es schrittweise in unseren Alltag, stets auch mit Blick auf ethische Aspekte. Diese Reflexionsphasen halfen uns, auf Kurs zu bleiben und neue Kraft für kommende Herausforderungen zu sammeln und gemeinsam weiterzugehen.

Gipfelpanorama: Rückblick und Ausschau

Nach einem herausfordernden Geschäftsjahr haben wir 2024 einen weiteren Gipfel erreicht. Dieser wundervolle Moment gibt uns die Möglichkeit, auf unsere Erfolge zurückzublicken und gleichzeitig einen vorausschauenden Blick auf die kommenden Etappen in den nächsten Jahren zu werfen und neue Ziele, neue Gipfel anzusteuern.

Wir sind uns bewusst, dass der Weg vor uns weiterhin anspruchsvoll bleibt. Wir sind zuversichtlich, dass wir mit den gesammelten Erfahrungen und den Menschen um uns gut gerüstet sind, um die kommenden Etappen anzugehen.

Wir danken von Herzen für die Unterstützung und das Vertrauen. Ohne Sie/euch ginge es nicht; und ohne Sie/euch würden wir auch nicht wollen/können. Viele von Ihnen/euch durften wir dieses Jahr an «Gabelungen» treffen, wir kreuzten uns auf dem Pfad oder gingen erhebliche Schritte zusammen. Gemeinsam werden wir auch die nächsten Gipfel, pardon: Herausforderungen meistern – da sind wir uns sicher.

Mit den besten Grüssen,

Alexander Berg und Fabienne Romani
Co-Geschäftsleitung axisBildung





KI-nklusion im Schulzimmer

Chancen und Herausforderungen im Kontext der betrieblichen Bildung

Von Dr. Georg Winder

«Zu verstehen, wie Künstliche Intelligenz (KI) im Groben funktioniert und welche neuen Möglichkeiten sie für das Lehren und Lernen bietet, ist ebenso wichtig wie das Bewusstsein für die damit verbundenen Herausforderungen und ethischen Anforderungen.»

Technologische Revolutionen prägen seit jeher unsere Arbeitswelt und das gesellschaftliche Zusammenleben. Auch generative KI wird zweifellos die Zukunft der Arbeitswelt und des gesellschaftlichen Zusammenlebens, aber insbesondere auch die Art des Lehrens und Lernens, massgeblich prägen.

Für Lehrpersonen und Berufsbildner*innen ist es daher entscheidend, sich aktiv mit dem Einsatz von KI in der Bildung auseinanderzusetzen, um einerseits die sich bietenden Chancen zu nutzen und andererseits mit den sich stellenden Herausforderungen konstruktiv umgehen zu können.

In diesem Beitrag erhalten Sie eine kompakte Einführung in das breite Themenfeld der generativen KI. Dabei werden zentrale Chancen und Herausforderungen im spezifischen Kontext von Lernenden mit Beeinträchtigungen beleuchtet. Abschliessend werden Ihnen weitere Anregungen und Möglichkeiten vorgestellt, wie Sie sich eigenständig mit der Thematik auseinandersetzen können, um möglichst konkrete Ansätze in Ihrer praktische Bildungsarbeit umsetzen zu können.

Das Wichtigste zu KI in Kürze

Künstliche Intelligenz wird oft mit Science-Fiction, Robotern und futuristischen Szenarien assoziiert. Doch zahlreiche KI-Anwendungen sind längst Realität und leisten bereits heute Dinge, die vor wenigen Jahrzehnten noch unvorstellbar gewesen wären.

Die Geschichte der KI beginnt nicht erst im November 2022 mit der Veröffentlichung der ersten frei zugänglichen Version von ChatGPT, sondern reicht bis in die frühen 1950er Jahre zurück (Turing, 1950). Seitdem hat sich KI von einem theoretischen Forschungsfeld zu einer Schlüsseltechnologie entwickelt, die heute fest in unserem Alltag und der Wirtschaft verankert ist (Russel & Norvig, 2020).

Doch trotz der langen Entwicklungsgeschichte gibt es bis heute kaum einheitliche Definitionen von KI im wissenschaftlichen Diskurs. Dies liegt sowohl an der rasanten technologischen Entwicklung als auch am Hype, der in den letzten Jahren um KI entstanden ist (siehe etwa Kouassi Konan, 2022).

Kurz gesagt, bezeichnet Künstliche Intelligenz die Fähigkeit von Maschinen, Aufgaben auszuführen, die typischerweise menschliche Intelligenz erfordern, wie zum Beispiel logisches Denken, Lernen oder Planen.

Moderne KI-Systeme sind in der Lage, ihre Umgebung wahrzunehmen, zu interpretieren und auf Basis der erfassten Daten automatisierte Entscheidungen zu treffen, um spezifische Ziele zu erreichen. Ein herausragendes Merkmal von KI ist dabei die Fähigkeit zur Anpassung: KI-Systeme lernen aus den Konsequenzen ihrer Handlungen, verbessern sich kontinuierlich und können sich (teil-) autonom weiterentwickeln – ein Prozess, der auch als «maschinelles Lernen» bekannt ist.

Anwendungen, die KI-Technologien wie maschinelles Lernen, natürliche Sprachverarbeitung oder Deep Learning nutzen, sind mittlerweile fester Bestandteil unseres Alltags. Diese Technologien sind so vertraut geworden, dass wir ihre Präsenz oft gar nicht mehr bewusst wahrnehmen, denken Sie etwa an Siri & Co. KI findet heute Anwendung in nahezu allen Bereichen des Lebens: Im Gesundheitswesen unterstützen KI-Systeme die Diagnose und Behandlung von Krankheiten; in der Finanzwelt optimieren sie Handelsstrategien und Risikobewertungen; in der Bildung personalisieren sie Lernangebote und in der Industrie automatisieren sie Produktionsprozesse.

Ganz grundlegend wird zwischen «schwacher KI», die spezifische Aufgaben wie Gesichtserkennung oder Sprachassistenten übernimmt, und «starker KI» (allgemeine künstliche Intelligenz) unterschieden, die theoretisch jede menschliche Tätigkeit erlernen und ausführen könnte. Bisher sind jedoch nur «schwache KI»-Anwendungen ausserhalb der Science-Fiction-Welt realisiert (Fjelland, 2020). Diese decken bereits ein breites Spektrum von

Anwendungen ab, von der Automatisierung in der Robotik bis hin zum autonomen Fahren.

Die rasante Verbreitung von KI wirft jedoch auch ernsthafte ethische und gesellschaftliche Fragen auf. Der Einsatz von KI in Bereichen wie Überwachung, Datenschutz und Arbeitsplatzsicherheit ist Gegenstand intensiver Debatten. Kritiker warnen vor der Gefahr, dass KI-Systeme bestehende soziale Ungleichheiten verschärfen oder menschliche Arbeit in grossem Umfang ersetzen könnten. Die Möglichkeit, dass KI-Technologien zur Verhaltenssteuerung oder Massenüberwachung missbraucht werden könnten, ist eine weitere wichtige Sorge, insbesondere in autoritären Regimen (siehe Messner, 2020).

Trotz dieser Herausforderungen bietet KI enorme Chancen für die Zukunft. Sie könnte dazu beitragen, viele der drängendsten Probleme der Welt zu lösen, von der Bekämpfung des Klimawandels bis zur Verbesserung der globalen Gesundheitsversorgung. Die Zukunft der KI wird jedoch davon abhängen, wie gut es uns gelingt, die Technologie verantwortungsvoll zu entwickeln und zu nutzen (Harari, 2024).

Auch auf die Bildung wird sich KI sehr wahrscheinlich prägend auswirken. Um die komplexe Thematik der Künstlichen Intelligenz in der Berufsbildung präzise zu erfassen und sowohl die Chancen als auch die Herausforderungen ausgewogen darzustellen, bietet sich die SWOT-Analyse als praxisnahes Instrument an. Sie dient als Grundlage für weiterführende Überlegungen und praktische Handlungsempfehlungen.

SWOT-Analyse: KI für Lernende mit Beeinträchtigungen in der Berufsbildung

Stärken

- **Personalisierung:** KI ermöglicht massgeschneidertes Lernen, indem Inhalte und Feedback an die individuellen Bedürfnisse der Lernenden angepasst werden, was besonders Lernenden mit Förderbedarf zugutekommt. (<https://learnapt.art/new>, ChatGPT, etc.).
- **Automatisierung:** Aufgaben wie das Vorbereiten oder Korrigieren von Arbeiten können teilweise automatisiert werden, wodurch Lehrkräfte mehr Zeit für individuelle Förderung und pädagogische Aufgaben erhalten. (etwa durch Custom Prompts bei ChatGPT oder mit Hilfe von Tools wie Copilot etc.).

- **Echtzeit-Feedback:** KI-Tools bieten sofortiges Feedback, das Lernenden hilft, frühzeitig Fehler zu erkennen und schneller Fortschritte zu machen.
(<https://tools.fobizz.com/>)

- **Barrierefreiheit:** KI-Tools können Lernende mit besonderen Bedürfnissen, z. B. durch Text-zu-Sprache-Funktionen, Echtzeit-Transkriptionen und personalisierte Anpassungen unterstützen, um Lernhindernisse zu überwinden.
(<https://summ-ai.com/>, <https://eye-able.com/de>, <https://www.deepl.com/de>)

- **Intelligente Tutoren:** Zukünftig könnten adaptive Lernsysteme den Lernstoff möglicherweise dynamisch an den individuellen Fortschritt der Lernenden anpassen, was zu einer individuelleren Unterstützung und einem Fördern des selbstgesteuerten Lernens führen dürfte.

Schwächen

- **Kosten:** Die Anschaffung von KI-Tools ist mit teilweise erheblichen Kosten verbunden, was gerade für kleinere Bildungseinrichtungen und Schulen mit begrenztem Budget eine Herausforderung darstellen kann.

- **Mangel an menschlicher Interaktion:** KI kann die zwischenmenschliche und emotionale Unterstützung durch Lehrkräfte nicht ersetzen, die gerade auch für Lernende mit besonderen Bedürfnissen sehr wichtig ist.

- **Voraussetzungen:** Schulen benötigen eine stabile technische Infrastruktur und gut geschulte Lehrkräfte, um KI effektiv und ethisch vertretbar einzusetzen.

- **Ethik und Datenschutz:** Der Einsatz von KI birgt Datenschutzrisiken und es besteht die Gefahr, dass bestehende Vorurteile (Biases) zu wenig hinterfragt werden.

Chancen

- **Inklusion und lebenslanges Lernen:** KI ermöglicht flexiblere und barrierefreie Lernwege, indem sie Lernende mit Förderbedarf unterstützt und lebenslanges Lernen durch personalisierte Weiterbildungsangebote fördert.

- **Effiziente Ressourcennutzung:** KI kann die Nutzung von Lehrmitteln und Zeit optimieren, was besonders bei der Förderung von Lernenden mit Förderbedarf hilfreich sein kann.

- **Förderung der Inklusion:** KI kann helfen, Bildungsbarrieren abzubauen und Lernenden mit Förderbedarf einen gleichberechtigten Zugang zu individualisierten Lernwegen zu ermöglichen, was die Bildungslandschaft inklusiver gestalten könnte.

Risiken

- **Technologische Abhängigkeit:** Zu starke Abhängigkeit von KI kann das kritische Denken und die Problemlösungsfähigkeit der Lernenden beeinträchtigen, was gerade für Lernende mit besonderem Förderbedarf problematisch sein kann.

- **Ungleichheit:** Finanzielle Mittel und der Zugang zu Technologie können dazu führen, dass sich bestehende Bildungsungleichheiten, insbesondere für Lernende mit Förderbedarf, weiter verschärfen könnten.

- **Mangelnde pädagogische Forschung:** Viele Fragen zu den langfristigen Auswirkungen von KI auf die Bildung sind noch unbeantwortet. Ein Mangel an fundierter Forschung könnte dazu führen, dass KI unreflektiert in Bildungskontexte integriert wird, mit möglicherweise negativen Folgen.





3886

JUNGHEINRICH

Entwicklungen und Zukunftsaussichten

Mit Blick auf die kommenden Entwicklungen ist zu erwarten, dass die Weiterentwicklung von KI-gestützten Lernsystemen noch zielgerichteter auf die Bedürfnisse einzelner Lernender eingehen wird. Systeme, die in der Lage sein werden, nicht nur den Lernstoff anzupassen, sondern auch gezielte Unterstützung bei der Entwicklung von Soft Skills wie Problemlösung und kritischem Denken zu bieten, sind ein vielversprechendes Forschungsfeld. In der beruflichen Bildung könnte dies bedeuten, dass nicht nur fachliche Kompetenzen gefördert werden, sondern auch überfachliche Fähigkeiten, die in der heutigen Arbeitswelt zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Darüber hinaus könnte der Einsatz von KI in der Lernprozessanalyse künftig detaillierte Einblicke in die individuellen Lernfortschritte und Schwächen der Lernenden ermöglichen. Dies würde Berufsbildner*innen die Möglichkeit geben, den Ausbildungsprozess noch gezielter zu gestalten und frühzeitig auf Schwierigkeiten reagieren zu können. Gleichzeitig stellt sich jedoch die Frage, wie mit den hierbei erhobenen Daten umgegangen wird. Ein ethisch vertretbarer Einsatz von KI, der die Privatsphäre der Lernenden wahrt und Diskriminierung vermeidet, wird in der Zukunft eine zentrale Herausforderung bleiben.

Bedeutung für die Berufsbildung von morgen

Für die Berufsbildung von morgen bedeutet dies, dass sich sowohl die Art der Wissensvermittlung als auch die Rolle der Lehrenden grundlegend verändern könnten. Lehrpersonen und Berufsbildner*innen müssen sich zunehmend mit KI-Technologien vertraut machen und diese gezielt in ihre pädagogische Praxis integrieren. Dies erfordert nicht nur technisches Wissen, sondern auch die Fähigkeit, die Chancen und Risiken der Technologie kritisch zu reflektieren und ethische Fragestellungen zu berücksichtigen.

Berufsbildner*innen stehen dabei vor der Aufgabe, die richtigen Tools auszuwählen, die einerseits die Lernenden

unterstützen, andererseits aber auch sicherstellen, dass die Lernenden weiterhin selbstgesteuert lernen können. Dies erfordert eine sorgfältige Abwägung, wann der Einsatz von KI sinnvoll ist und wann traditionelle, menschliche Unterstützung unabdingbar bleibt. Aus meiner Sicht werden gezielte Aus- und Weiterbildungen für Berufsbildner*innen notwendig sein, um im Sinne von AI-Literacy die neuen Technologien effektiv und verantwortungsbewusst einsetzen zu können.

Hürden für Lernende mit Förderbedarf

Obwohl KI grosse Chancen für die Inklusion in der Bildung bietet, darf nicht ausser Acht gelassen werden, dass der Zugang zu diesen Technologien für Lernende mit Förderbedarf nicht immer gewährleistet ist. Oft fehlt es an den notwendigen Ressourcen – sei es in Form von technischer Infrastruktur oder finanzieller Mittel – um KI-gestützte Lernsysteme flächendeckend einzusetzen. Sowohl Familien als auch Bildungseinrichtungen mit begrenztem Budget stehen vor der Herausforderung, Investitionen in KI-Technologien zu tätigen, um allen Lernenden, insbesondere jenen mit Förderbedarf, einen gleichberechtigten Zugang zu ermöglichen.

Ein weiteres potenzielles Hindernis besteht in der Abhängigkeit von der Technologie. Es ist wichtig sicherzustellen, dass die Lernenden trotz der Unterstützung durch KI weiterhin eigene Lernstrategien entwickeln und anwenden. Die Gefahr besteht, dass sich eine übermässige Abhängigkeit von adaptiven Systemen negativ auf die Entwicklung der Selbstständigkeit und des kritischen Denkens auswirkt. Daher sollten KI-gestützte Systeme immer als Ergänzung zu bestehenden pädagogischen Ansätzen verstanden werden und nicht als deren Ersatz.

Anforderungen an Berufsbildner*innen

Die Rolle der Berufsbildner*innen wird durch den Einsatz von KI in der Bildung komplexer. Sie müssen sich nicht nur mit den technologischen Möglichkeiten und Herausforderungen auseinandersetzen, sondern auch als Vermittler*in

«Künstliche Intelligenz bietet innovative Lösungen für die Inklusion, doch sie kann die menschliche Fähigkeit zur Schaffung einer unterstützenden Lernumgebung noch lange nicht ersetzen.»



zwischen Mensch und Maschine fungieren. Dies erfordert eine kontinuierliche Weiterbildung in technischen, didaktischen und ethischen Fragestellungen. Ein zentrales Anliegen sollte dabei sein, KI nicht als Bedrohung für den Beruf des Lehrenden zu sehen, sondern als Werkzeug, das dazu beitragen kann, den pädagogischen Auftrag noch effektiver zu erfüllen.

Zusätzlich müssen Berufsbildner*innen ihre Rolle als eine Art «ethische Wächter» verstärken. Der Einsatz von KI in der Bildung wirft zahlreiche ethische Fragen auf, insbesondere wenn es um den Schutz der Privatsphäre und den Umgang mit sensiblen Daten geht. Berufsbildner*innen sollten daher in der Lage sein, die Nutzung von KI kritisch zu hinterfragen und sicherzustellen, dass der Einsatz der Technologie stets im besten Interesse der Lernenden erfolgt.

Fazit

Der Einsatz von KI in der Berufsbildung steht erst am Anfang, birgt jedoch grosses Potenzial, insbesondere für Lernende mit Förderbedarf. KI-gestützte Systeme können Lernprozesse individualisieren, Barrieren abbauen und die Inklusion fördern. Gleichzeitig darf nicht übersehen werden, dass der Zugang zu diesen Technologien und deren verantwortungsvoller Einsatz Herausforderungen darstellen. Berufsbildner*innen spielen dabei eine zentrale Rolle: Sie müssen nicht nur die Chancen der neuen Technologien nutzen, sondern auch sicherstellen, dass die Risiken, insbesondere in Bezug auf Datenschutz und ethische Implikationen, sorgfältig abgewogen werden. Die Zukunft der Berufsbildung wird daher stark davon abhängen, wie gut es gelingt, KI in die pädagogische Praxis zu integrieren, ohne die essenziellen menschlichen Elemente der Bildung – wie Empathie, kritisches Denken und Selbstständigkeit – zu vernachlässigen. Eine reflektierte und verantwortungsvolle Nutzung der Technologie kann einen wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung der Berufsbildung leisten und den Lernenden neue Wege eröffnen, ihr Potenzial voll auszuschöpfen.



Dr. Georg Winder

Dozent Medien und Informatik,
IDIB – Pädagogische Hochschule
St. Gallen

Literatur

- Turing, A. M. (1950). Computing machinery and intelligence. *Mind*, 59(236), 433–460. <https://doi.org/10.1093/mind/LIX.236.433>
- Russell, S., & Norvig, P. (2020). *Artificial intelligence: A modern approach* (4. Aufl.). Pearson.
- Kouassi Konan, J. C. (2022). *A Comprehensive Overview of Artificial Intelligence*. Artificial Intelligence, Soft Computing and Applications. <https://doi.org/10.5121/csit.2022.122314>.
- Fjelland, R. (2020). Why general artificial intelligence will not be realized. *Humanities and Social Sciences Communications*, 7.
- Messner, D. (2020). Redefining and Renewing Humanism in the Digital Age [Opinion]. *IEEE Technol. Soc. Mag.*, 39, 35–40. <https://doi.org/10.1109/mts.2020.2991498>.
- Harari, N.Y. (2024). *Nexus. A Brief History of Information Networks from the Stone Age to AI*.

Infobox: hier können Sie sich eigenständig mit weiteren Aspekten von KI auseinandersetzen:





en Sie Mitglied werden?

WENNEN&FREUNDE
SS
SEE

putzungsamt

ACHTUNG!
RUTSCHGEFAHR
DIKKAT!
KAYGAN ZEMIN

Grenzlinie Borderline

Ein kurzer Input und Handlungsempfehlungen für die Zusammenarbeit mit Personen mit einer Borderline-Persönlichkeitsstörung

Von Abigaël Nosso Nkanza, Job Coach axisBildung

Vielen Menschen ist die Borderline-Persönlichkeitsstörung (BPS) unbekannt, obwohl etwa drei Prozent der weltweiten Bevölkerung davon betroffen sind (Neurologen und Psychiater im Netz, n. d.). Fachpersonen im Sozial- und Gesundheitswesen wiederum «stehen schnell die Haare zu Berge», wenn die Rede von Adressat*innen mit einer BPS ist. Denn es heisst: «Borderliner sind manipulativ, Borderliner sind Monster, mit ihnen kann man keine Beziehung führen...» (Gauer, 2023).

Der Begriff

Der Begriff Borderline bedeutet auf Deutsch übersetzt «Grenzlinie». Der Begriff stammt aus dem 20. Jahrhundert. Psychiater*innen fiel es lange Zeit schwer zu unterscheiden, ob Patient*innen an einer neurotischen Störung (wie z. B. Depressionen, Angststörungen etc.) oder an einer psychotischen Störung (z. B. Schizophrenie, Bipolare Störung etc.) leiden. Aufgrund dessen wurde die Krankheit Borderline genannt, da sie als Grenzlinie zwischen diesen Zuständen betrachtet wurde (Buerger-Goodwin, 2002, S. 38).

Diagnose und Klassifikation

Bei einer BPS handelt es sich um eine Persönlichkeitsstörung. Persönlichkeitsstörungen sowie weitere Diagnosen und Krankheiten, haben einen bestimmten Code, der weltweit von Personen aus Gesundheitsberufen verwendet wird. Die Codes sind im «International Classification of Disease (auf Deutsch «Internationale Klassifikation von Krankheiten»), kurz «ICD» erfasst (Graf Von Westphalen et al, 2024). Im ICD-10, der aktuellsten Version der Klassifikation, ist die BPS unter der Kategorie F60.31 als «emotional instabile Persönlichkeitsstörung, Borderline-Typus» klassifiziert. (ICD-Code, n. d.). Per 01.01.2022 trat der ICD-11 in Kraft. Aktuell läuft eine Übergangsfrist. Ab Januar 2027 werden alle Krankheitsbilder nach dem ICD-11 diagnostiziert (dear employee, n. d.).

Mögliche Ursachen und Risikofaktoren

Genetische Faktoren können einen grossen Einfluss auf die Entstehung einer BPS haben. Negative Lebenserfahrungen wie Vernachlässigung sowie sexuelle oder körperliche Gewalterfahrungen, zählen ebenfalls häufig zu den Ursachen (Clénia, n. d.). Zudem wurde nachgewiesen, dass Personen mit einer BPS eine kleinere und leichter erregbare Amygdala haben. Die Amygdala ist eine Gehirnregion, die für die Verarbeitung von Stress, Ängsten und Gefahrensignalen verantwortlich ist (Neurologen und Psychiater im Netz, n. d.). Dadurch neigen Menschen mit

«Borderline ist, den ganzen Farbkasten des Lebens
in seiner Intensität gleichzeitig zu leben - von tiefschwarz
bis grellpink - Lieben und Leiden in einem Augenblick
ohne dass auch nur eine kleine Nuance des «kreativen Chaos»
verloren geht.»

gutefrage, 2018

BPS dazu, gefährdete oder unbefriedigte Bedürfnisse durch Verhaltensauffälligkeiten zu schützen oder zu befriedigen (Psychiatrienetz, n. d.).

Symptome und Merkmale einer BPS

Da, wie erwähnt, die Amygdala bei Personen mit einer BPS kleiner ist, werden vor allem negative Gefühle schneller hervorgerufen. Aufgrund dessen ist eine BPS besonders durch Instabilität und Impulsivität gekennzeichnet, die sich in fast allen Lebensbereichen bemerkbar macht. Erkennbar wird dies dadurch, dass Betroffene z. B. ein verzerrtes Selbstbild sowie ein schwankendes Selbstwertgefühl haben, Probleme haben, stabile Beziehungen oder Freundschaften zu führen oder andere Verhaltensauffälligkeiten zeigen (z. B. extrem unüberlegte Ausgaben, übertriebenes Verhalten, Stimmungsschwankungen) (Gehl & Müller, 2023).

Wie ist das Leben mit einer BPS?

Betroffene beschreiben ihren Alltag als eine Achterbahn der Gefühle. So kann es sehr schnell von einem extremen Hoch- zu einem enormen Tiefgefühl kommen. Diese Schwankungen können zu Schwierigkeiten in beruflichen und persönlichen Beziehungen führen. Das wiederum beeinträchtigt das Selbstwertgefühl und das Verhalten der Betroffenen. Um in solchen Momenten die Emotionen besser regulieren zu können, tendieren Personen mit einer BPS zu selbstverletzendem Verhalten. Dies kann in den schlimmsten Fällen bis zum Suizid führen. Dieses Verhalten wird oftmals mit einem «Schrei nach Aufmerksamkeit» verwechselt. Betroffene machen dies vor allem, da sie sich nach heftigen emotionalen Ausbrüchen nicht mehr spüren können. Damit finden sie wieder zurück zur «Realität» und können sich selbst regulieren (Neurologen und Psychiater im Netz, n. d.).

Borderline kommt selten allein

Bei Betroffenen einer BPS treten oftmals gleichzeitig andere psychische Erkrankungen auf. Dies wird als «Komorbidität» bezeichnet. Die häufigsten parallelen Krankheitsbilder sind: Affektive Störungen (u. a. Depressionen, Bipolarität etc.), Angststörungen, Essstörungen, Substanzmissbrauch, Posttraumatische Belastungsstörungen, weitere Persönlichkeitsstörungen oder häufig auch dissoziative Störungen (Heedt, 2019, S. 18). Da die anderen Diagnosen meist im Vordergrund stehen, lässt sich die Primärdiagnose oft nur schwer stellen. Dies erschwert die Diagnosestellung und das Verständnis sowie die Behandlung für die Betroffenen.

Der Bezug zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Die BPS wird bei vielen Betroffenen zwischen dem 18 und 20. Lebensjahr diagnostiziert. Es gibt Fachpersonen die der Meinung sind, dass die Diagnose bereits im Jugendalter gestellt werden sollte, da viele Symptome bereits ab dem 16. Lebensjahr auftreten (Von Auer und Kaess, 2023, S. 4). Diese Symptome werden oftmals mit der pubertären Entwicklung verwechselt. Eine frühzeitige Diagnose kann jedoch entscheidend für eine erfolgreiche Behandlung sein.

Borderline und Arbeitswelt

Im beruflichen Umfeld können Menschen mit einer BPS durch ihre emotionale Instabilität und impulsive Entscheidungen auffallen. Dies kann zu Konflikten mit Kolleg*innen sowie Vorgesetzten führen und die Arbeitsleistung beeinträchtigen. Die BPS bringt jedoch auch viele positive Eigenschaften mit sich. So tendieren Betroffene dazu, sehr kreativ, loyal, analytisch und reflektiert zu sein (Hallmaier, n. d.). Dies sind Ressourcen, die durch eine geeignete Unterstützung gefördert und gezielt eingesetzt werden

können. Arbeitgeber*innen sollten sensibilisiert und dabei unterstützt werden, um Betroffenen eine stabile Arbeitsumgebung zu ermöglichen.

Unterstützung durch Job Coaches

Wir Job Coaches spielen eine wichtige Rolle in der Unterstützung und Begleitung von Coachees mit einer BPS in der Arbeitswelt. Wir können dabei helfen, die individuellen Stärken zu erkennen und zu fördern, die beruflichen Ziele zu definieren und Strategien zur Bewältigung von Herausforderungen zu entwickeln. Wir können in unserer Funktion als Vermittler*innen zwischen Arbeitgeber*innen und Arbeitnehmer*innen fungieren, um zu sensibilisieren, Missverständnisse zu klären und ein unterstützendes Arbeitsumfeld zu schaffen.

Therapiemöglichkeiten und Behandlung

Es gibt verschiedene Therapiemöglichkeiten für die Behandlung einer BPS. Die Dialektisch-Behaviorale Therapie (DBT) hat sich als besonders wirksam erwiesen. Die DBT kann bei sämtlichen emotionalen Störungen eingesetzt werden. Diese Therapieform, eine spezifische Form der Verhaltenstherapie, legt den Schwerpunkt auf Achtsamkeits- und Meditationstechniken. Ziel der DBT ist es, Akzeptanz sowie Verständnis für problematisches Verhalten zu entwickeln und gleichzeitig Fähigkeiten zur Problemlösung und Verhaltensänderungen zu erlernen (Zentrum für Psychologie und Verhaltenstherapie, n. d.). Für die Behandlung von BPS gibt es keine «allgemeinen» Medikamente. Aufgrund der Komorbidität mit anderen

Krankheitsbildern werden häufig deren Symptome behandelt. Die Medikamente können z.B. zur Stabilisierung und Unterstützung von Depressionen oder ADHS eingesetzt werden (Neurologen und Psychiater im Netz, n. d.).

Stigmatisierung und Missverständnisse

Sind die Reaktionen der Fachpersonen gerechtfertigt? In vielen Fällen treten Vorurteile gegenüber Menschen mit BPS aufgrund mangelndem Fachwissen, Missverständnissen in der Kommunikation oder Stigmatisierungen auf. Fachpersonen sollten sich kontinuierlich weiterbilden und offen für neue Erkenntnisse sein, um Betroffene angemessen unterstützen zu können. Eine differenzierte Sichtweise und Empathie, Zeit und Geduld sind entscheidend, um Stigmatisierung zu vermeiden und die Zusammenarbeit zu verbessern.

Weitere Handlungsempfehlungen

Die Zusammenarbeit mit Personen mit einer BPS kann gelingen. Hierfür können einige Handlungsempfehlungen in der Praxis hilfreich sein:

1. Empathie und Verständnis: Es ist wichtig, Verständnis und Empathie für die betroffene Person zu zeigen und die Gefühle ernst zu nehmen. Dies kann dabei helfen, dass sich die betroffene Person ernst genommen und respektiert fühlt, kontinuierlich Freude an der Zusammenarbeit empfindet und ein Beziehungsaufbau stattfindet.

2. Interdisziplinäre Zusammenarbeit: Sofern der/die Coachee einverstanden ist, kann es hilfreich sein, mit Therapeut*innen oder anderen involvierten Fachpersonen zusammenzuarbeiten. Dies, um die betroffene Person besser unterstützen zu können und den Prozess sowie Massnahmen abzustimmen oder abzugleichen.

3. Zur Therapie motivieren: Falls die betroffene Person keiner Therapie nachgeht, könnte dies mit ihr thematisiert werden. Neben der genannten Therapieform DBT gibt es noch einige andere Therapiemöglichkeiten (z. B. mentalisierungsbasierte Therapie [MBT] etc.) (Heedt, 2019, S. 43).

4. Grenzen setzen: Grenzen zu setzen hilft dabei, Verhaltensauffälligkeiten aufzuzeigen und den betroffenen Personen Stabilität zu geben, da es ihnen Orientierung bietet. Indem man sie auf ihr Verhalten aufmerksam macht, klare Konsequenzen aufzeigt und dennoch die Beziehung aufrecht erhält, vermittelt man eine stabile Struktur. Diese Kombination aus Klarheit und Beständigkeit schafft ein sicheres Umfeld, in dem sie sich besser orientieren können.

«Borderline ist, wenn man innen langsam stirbt und sich trotzdem viel zu lebendig fühlt für diese tote Welt.»

gutefrage, 2018

5. Ressourcen stärken und empowern: Die Stärken zu erkennen und darauf aufzubauen, ist ein zentraler Teil des Job Coachings. Bei Personen mit BPS ist es besonders wichtig, gezielt ihre Ressourcen zu stärken, da sie dies «empowert» und ihnen hilft, schrittweise in verschiedenen Bereichen stärker zu werden. So gewinnen sie an Selbstbewusstsein und Stabilität.

6. Austausch und Psychohygiene: Es ist wichtig in der Zusammenarbeit mit Personen mit einer BPS, auf seine eigene Gesundheit zu achten. Es ist sinnvoll, regelmässig mit anderen Fachpersonen oder Teamkolleg*innen in den Austausch zu gehen.

7. Grenzen erkennen: Zuletzt ist es sehr wichtig, die eigenen Grenzen zu erkennen und die nötige Hilfe in Anspruch zu nehmen oder komplexe Fälle fachgerecht zu delegieren.

Schlusswort

Die Borderline-Persönlichkeitsstörung ist eine komplexe und herausfordernde psychische Erkrankung, die sowohl Betroffene als auch Fachpersonen vor grosse Herausforderungen stellt. Mit einem besseren Verständnis zu den Hintergründen, einer empathischen Grundhaltung und Herangehensweise sowie geeigneten Unterstützungsmöglichkeiten, kann eine positive Zusammenarbeit ermöglicht werden. Es ist wichtig, Vorurteile abzubauen und die Menschen hinter der Diagnose zu sehen, um ihnen die bestmögliche Unterstützung bieten zu können.



Abigaël Nosso Nkanza
Job Coach axisBildung

Literaturverzeichnis

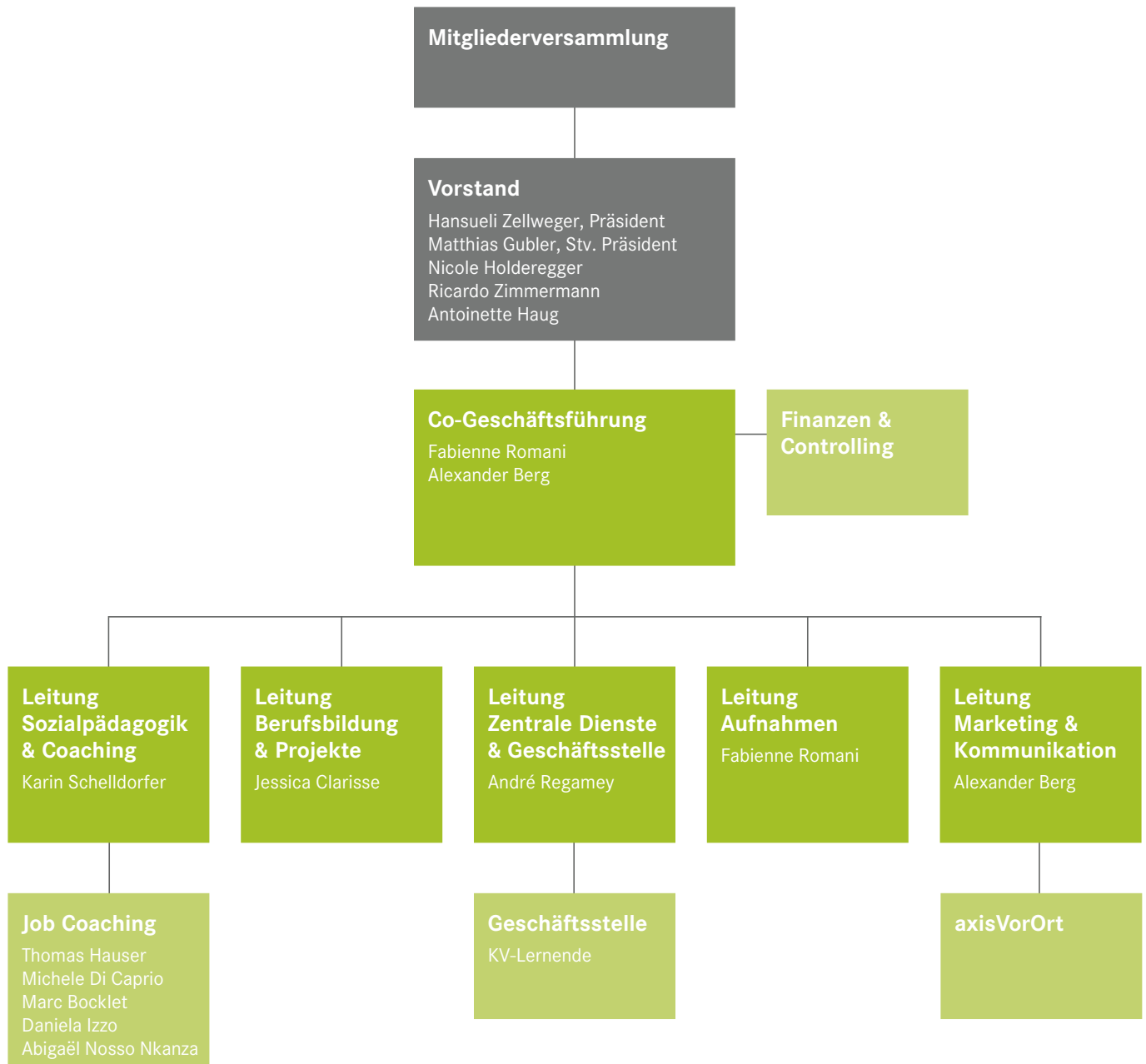
- Buergerl-Goodwin, F. (2002). Borderline Persönlichkeitsstörung. Historischer Überblick, Diagnostik, Therapieformen (Studienarbeit). München: Fachhochschule München, Fachbereich: 11 Sozialwesen.
- Clienia. (n. d.). Borderline: Ursachen. Verfügbar unter: <https://www.clienia.ch/de/news/borderline-ursachen/>
- Dear employee. (n. d.). Wichtiges Signal – Burnout konkret in ICD-11 definiert! Verfügbar unter: <https://www.dearemployee.de/icd-11-burnout/>

- Gauer, L. (2023, Februar 02). Leben mit Borderline-Syndrom. «Täglicher Kampf gegen sich selbst». ZDF Heute. Verfügbar unter: <https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/borderline-syndrom-personlichkeitsstoerung-experte-100.html>
- Graf von Westphalen, G. & Haas, I. (2024, März 21). ICD-Schlüssel. DocCheck Flexikon. Verfügbar unter: <https://flexikon.doccheck.com/de/ICD-Schl%C3%BCssel>
- Gutefrage. (2018). Wie würdet ihr Borderline in einen Satz erklären? Verfügbar unter: <https://www.gutefrage.net/frage/wie-wuerdet-ihr-borderline-in-einen-satz-erklaren>
- Hallmeier, S. (n. d.). Ressourcen bei Menschen mit Borderline-Persönlichkeitsstörung. Forschungsergebnisse im Rahmen der Bachelorarbeit (Forschungsergebnisse, Fakultät Soziale Arbeit der Hochschule Landshut). Verfügbar unter: https://borderline-lands-hut.de/cm4all/uproc.php/0/PDF/Zusammenfassung%20des%20Vortrages%20Ressourcen.pdf?cdp=a&_id=178f3a52630
- Heedt, T. (2019). Borderline-Persönlichkeitsstörung. Das Kurzlehrbuch. Stuttgart: Schattauer
- ICD-Code. (n. d.). F60-F69 Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen. Verfügbar unter: <https://www.icd-code.de/suche/icd/code/F60-.html?sp=SF60.31>
- Neurologen und Psychiater im Netz. (n. d.). Behandlungsmöglichkeiten der Borderline-Persönlichkeitsstörung. Verfügbar unter: <https://www.neurologen-und-psychiater-im-netz.org/psychiatrie-psychosomatik-psychotherapie/stoerungen-erkrankungen/borderline-stoerung/therapie/>
- Neurologen und Psychiater im Netz. (n. d.). Ursachen einer Borderline-Persönlichkeitsstörung. Verfügbar unter: <https://www.neurologen-und-psychiater-im-netz.org/psychiatrie-psychosomatik-psychotherapie/stoerungen-erkrankungen/borderline-stoerung/ursachen/>
- Neurologen und Psychiater im Netz. (n. d.). Was ist eine Borderline-Persönlichkeitsstörung (BPS)? Verfügbar unter: <https://www.neurologen-und-psychiater-im-netz.org/psychiatrie-psychosomatik-psychotherapie/stoerungen-erkrankungen/borderline-stoerung/>
- Psychiatrienetz. (n. d.). Persönlichkeitsstörungen verstehen – Zum Umgang mit schwierigen Klienten. Verfügbar unter: <https://www.psychiatrie.de/buecher/krankheitsbilder/personlichkeitsstoerungborderline/sachse-personlichkeitsstoerungen.html>
- Von Auer, A. & Kaess, M. (2023). Borderline-Persönlichkeitsstörung. Göttingen: Hogrefe.
- Weinfeld, E. (2024, Mai 21). Amygdala (Mandelkern): Anatomie, Funktion und Klinik. Medi-Karriere. Verfügbar unter: <https://www.medi-karriere.de/wiki/amygdala-mandelkern/>
- Zentrum für Psychologie und Verhaltenstherapie. (n. d.). Dialektisch Behaviorale Therapie. Verfügbar unter: <https://www.abegglen-psychologie.ch/dialektisch-behaviorale-therapie>



Organigramm axisBildung

Gültig ab 1. Februar 2024



Gezielte Vorbereitung / Begleitete Berufsbildung

BachserMärt GmbH	Geerenweg 23	8048 Zürich	Tel. 044 860 53 62
BachserMärt Albisrieden	Ginsterstrasse 1	8047 Zürich	Tel. 044 492 64 57
BachserMärt Bachs	Bachsertalstrasse 10	8164 Bachs	Tel. 044 858 18 91
BachserMärt Eglisau	Obergass 1	8193 Eglisau	Tel. 044 867 12 50
BachserMärt Logistik	Buckhauserstrasse 30	8048 Zürich	Tel. 044 860 53 60
BachserMärt Seefeld	Seefeldstrasse 29	8008 Zürich	Tel. 044 261 70 21
Bioland Agrarprodukte AG	Hauptstrasse 56	8162 Steinmaur	Tel. 044 853 23 00
Diallo the Store	Schoffelgasse 6	8001 Zürich	Tel. 043 268 93 74
DieSozialfirma AG	Turicaphonstrasse 31	8616 Riedikon	Tel. 044 944 60 44
Holzkunsthaus GmbH	Regensbergerstrasse 6	8162 Sünikon	Tel. 043 810 69 68
Müller Gartengestaltung GmbH	Brunnwiesenstrasse 6	8157 Dielsdorf	Tel. 043 411 59 00
Volg Konsumwaren AG	Deltastrasse 2	8404 Winterthur	Tel. 058 433 55 00

Supported Education / Praktika

Changemaker AG	8048 Zürich
dieCuisine	8048 Zürich
E. Weber & Cie AG	8307 Effretikon
EWZ Elektrizitätswerk Zürich	8048 Zürich
Frei Thayngen AG	8240 Thayngen
Gemeinde Gossau – Unterhaltsdienst	8626 Ottikon
Grün Stadt Zürich	8047 Zürich
Hans Ball Gartenbau AG	8344 Bäretswil
Hofladen Müller	8162 Steinmaur
Opari AG	8004 Zürich
Primarschule Greifensee	8606 Greifensee
Primarschule Pünt	8610 Uster
Schreinerei Derrer	8157 Dielsdorf
Schreinerei Lamprecht	8303 Bassersdorf
Schreinerei Schellenberg AG	8105 Regensdorf
Sortimo Walter Rüegg AG	8156 Oberhasli
Strellson Store Zürich	8001 Zürich
Werkhof Widen	8967 Widen
Zürrer Gartenbau GmbH	8424 Embrach

H SERIMA

SEEFELD

Gemüse

demeter



Finanzen des Vereins

Kommentar zur Finanzentwicklung

Die Belegungszahl im Geschäftsjahr 2023/24 lag wie erwartet unter der des Vorjahres. Gleichzeitig konnten wir den Bereich Coaching und Beratung weiter ausbauen und den Umsatz in diesem Segment gegenüber dem Vorjahr um über 30% steigern.

Gemeinsam mit unseren Verbundbetrieben haben wir die notwendigen Massnahmen ergriffen, um auf die aktuelle wirtschaftliche Situation und die veränderte Nachfrage zu reagieren. Für das kommende Jahr erwarten wir aufgrund der Massnahmen mit den Betrieben sowie weiterer Marketingstrategien eine Stabilisierung der Belegungszahl.

Insgesamt wurde ein Ertragsüberschuss erzielt, der dem Ausgleichsfonds gutgeschrieben wurde und als Rückstellung für hängige Anträge an den Ausgleichsfonds sowie Innovationen für die begleiteten Ausbildungen dient.

Nach der Zuweisung resultierte ein Ergebnis von CHF 40'833, welches dem Vereinskaptal zugeführt wurde.

Revisionsbericht

Der vollständige Revisionsbericht inkl. Anhänge kann unter www.axisbildung.ch eingesehen werden.

Dieser ist rechtlich massgebend.

Finanzen des Vereins

Bilanz

	31.07.2024	31.07.2023
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	4 625 024	4 948 485
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	57 182	31 861
Übrige kurzfristige Forderungen	52 200	77 967
Aktive Rechnungsabgrenzungen	64 166	41 982
Umlaufvermögen	4 798 572	5 100 295
Finanzanlagen	481 766	85 492
Beteiligungen	1	1
Sachanlagen	23 801	26 801
Anlagevermögen	505 568	112 294
TOTAL AKTIVEN	5 304 140	5 212 590
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18 848	3 100
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	30 297	22 857
Passive Rechnungsabgrenzungen	109 514	100 870
Kurzfristiges Fremdkapital	158 658	126 828
Zweckgebundene Fonds	1 888 347	1 865 810
Total Fremdkapital (inkl. zweckgebundene Fonds)	2 047 004	1 992 637
Vereinskapital	1 000 650	995 655
Ausgleichsfonds	2 215 653	2 219 303
Jahresergebnis	40 833	4 995
Vereinsvermögen	3 257 136	3 219 953
TOTAL PASSIVEN	5 304 140	5 212 590

Erfolgsrechnung vom 1. August bis 31. Juli

	2023 / 2024 CHF	2022 / 2023 CHF
Erlös aus Lieferungen und Leistungen	4 685 920	5 613 161
Beiträge und freie Spenden	5 820	6 130
Zweckgebundene Spenden	105 000	125 000
Erlösminderungen (Bildung Bildungsrückstellung)	- 46 859	- 56 132
Auflösung Rückstellungen (nicht verwendetes Bildungsprozent)	5 101	18 510
Total Betriebsertrag	4 754 982	5 706 669
Dienstleistungs- und Projektaufwand	- 3 311 874	- 4 116 964
Aufwendungen via Ausgleichsfonds	- 93 650	- 71 270
Bruttogewinn I	1 349 458	1 518 435
Personalaufwand	- 1 088 921	- 1 072 710
Bruttogewinn II	260 537	445 725
Raumaufwand	- 75 990	- 77 476
Unterhalt / Reparaturen / Ersatz	- 788	- 863
Versicherungen und Abgaben	- 3 518	- 2 514
Energie- und Entsorgungsaufwand	- 1 725	- 2 737
Verwaltungs- und Informatikaufwand	- 88 511	- 107 799
Werbeaufwand	- 41 642	- 18 152
Übriger betrieblicher Aufwand	- 212 173	- 209 541
Betriebsergebnis vor Zinsen, Nebenerfolgen und Abschreib. (EBITDA)	48 363	236 184
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens	- 11 879	- 12 247
Betriebsergebnis vor Zinsen und Nebenerfolgen (EBIT)	36 484	223 938
Finanzertrag	20 870	69
Finanzaufwand	- 196	- 176
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Ertrag	2 561	87 636
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand	0	- 445
Jahresergebnis vor Fondsveränderung	59 720	311 023
Entnahme zweckgebundene Fonds	82 463	187 339
Zuweisung zweckgebundene Fonds	- 105 000	- 219 636
Entnahme Ausgleichsfonds	93 650	71 270
Zuweisung Ausgleichsfonds	- 90 000	- 345 000
Jahresergebnis	40 833	4 995



Statistisches 2023 / 2024

Evaluation

Die neueste Ausgabe der detaillierten axisBildung Evaluation, die den Zeitraum dieses Jahresberichtes beleuchtet, können Sie bei der Geschäftsstelle oder auf www.axisbildung.ch einsehen. Auf der Folgeseite ein paar Auszüge.

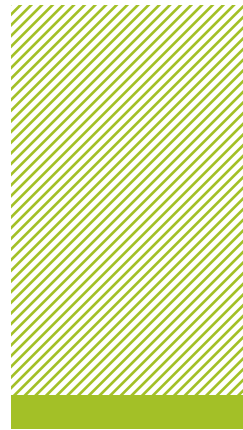
Verein

Mitglieder: 50
Mitgliederbeiträge: CHF 5'820.00
Adresse: axisBildung, Konradstrasse 61, 8005 Zürich
Telefon: 044 440 33 55
E-Mail: axis@axisbildung.ch
www.axisbildung.ch



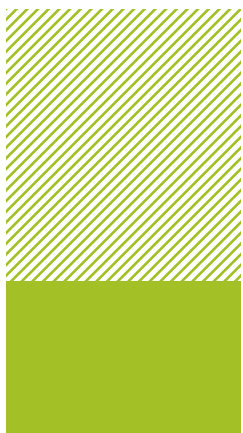
**Allgemeine
Ausbildungszufriedenheit**

Sehr zufrieden 50 %
Eher zufrieden 31 %
Neutral 13 %
Eher unzufrieden 6 %



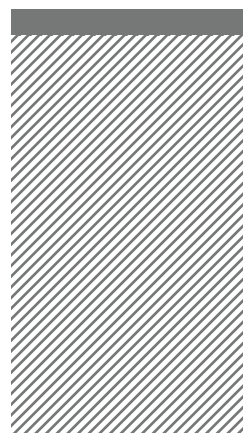
**Erfolgsquote
Qualifikationsverfahren**

Bestanden 92 %
Nicht Bestanden 8 %



Lernende

Männer 64 %
Frauen 36 %



Einweisende Stellen

Sozialbehörden 6 %
Sozialversicherungsanstalt 94 %



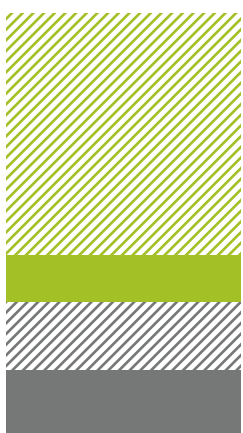
Ausbildungsbereiche

Detailhandel 31 %
Betriebsunterhalt 12 %
Schreinerei 8 %
Gärtnerei 16 %
Logistik 20 %
Andere 13 %



**Betreuungsschlüssel
Berufsvorbereitung und
Begleitete Ausbildung**

Jugendliche
zu Sozialpädagogen 8 : 1
Jugendliche
zu Fachvorgesetzten 2 : 1



**Anschlusslösungen
Stand: Oktober 2024**

Im allgemeinen Arbeitsmarkt 57 %
Im ergänzenden Arbeitsmarkt 11 %
Auf Stellensuche 16 %
aktuell keine Vermittelbarkeit / Unbekannt 16 %

Dienstaltersjubiläen

5-jähriges Jubiläum

Joel Himmel, HolzKunstHaus / Claudia Strässler, Müller Gartengestaltung /
Karin Schelldorfer, axisBildung / David Nikolic, Bioland / Sabrina Villa, BachserMärt Albisrieden /
Raffaele Morgarella, DieSozialfirma

10-jähriges Jubiläum

Thomi Mathis, BachserMärt Geschäftsstelle / Ute Kümpel, BachserMärt Bachs

15-jähriges Jubiläum

Michael Müller, HolzKunstHaus

Impressum

© axisBildung 2024
Layout und Satz: Jonas Schoder
Fotos: Sherin Ledermann, Alexander Berg, Daniel Kunz

axisBildung
Konradstrasse 61
8005 Zürich
Tel. 044 440 33 55
Mail: axis@axisbildung.ch

Spendenkonto:
axisBildung, 8005 Zürich
ZKB: CH37 0070 0112 5000 9559 9

axisBildung

www.axisbildung.ch